

**Referat zum 20-jährigen Jubiläumsanlass
VASK Schweiz
Samstag, 06. Oktober 2018
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich**

**„Notwendigkeit der Gründung einer
Angehörigenvereinigung am Beispiel der
VASK Aargau“**

Dr. med. Ursula Davatz

www.ganglion.ch; <http://schizo.li/>

Historischer Ablauf

- 1980, nach fünf Jahren Aufenthalt, Rückkehr aus den USA von der familientherapeutischen Schule von Murray Bowen, der die berühmte Schizophrenie-Studie am NIMH durchgeführt hatte, habe ich mich in Königsfelden Familien mit jungen Schizophrenie-Patienten, sogenannten Erstpsychotikern, zugewandt.
- Bald habe ich die emotionale Energie der überengagierten Mütter festgestellt, die sich häufig fast zu viel um ihre Patienten-Kinder gekümmert haben.
- Diese Energie wollte ich als Ressource anders nutzen.

- So habe ich aus der Patienten-Statistik sämtlicher Schizophrenie-Patienten im Alter unter 30 Jahren, die Adresse ihrer Eltern herausholen lassen und sie per Brief zu einem ersten Treffen eingeladen.
- Es kamen ca. 40 Personen, Mütter und Väter gemischt.
- Vor der Gruppe habe ich mein Vorhaben vorgetragen, dass ich eine Vereinigung gründen möchte, die Elternvereinigung psychotisch Kranker, EPK.
- Noch am selben Abend haben wir abgestimmt und die Vereinigung wurde gegründet.
- Darauf haben wir eine Stiftung gegründet für eine Wohngemeinschaft, die WG Guyerweg in Aarau, die noch heute in Betrieb ist.
- Die erste Präsidentin der EPK war eine Mutter eines schizophrenen Sohnes, der Stiftungspräsident der WG Guyerweg, ein Vater einer Patientin.
- Ich selbst habe eine Angehörigengruppe ins Leben gerufen, die noch heute unter meiner Leitung existiert.

Fazit

- Ich habe die Angehörigen stets als Ressource in der Behandlung von Schizophrenie-Patienten angesehen und sie auch entsprechend eingesetzt, dies ganz im Gegensatz dazu wie die Angehörigen häufig von staatlichen Einrichtungen wahrgenommen werden, nämlich als lästig und störend.
- Ich habe viel gelernt im Laufe der Jahre im Umgang mit den Angehörigen und möchte die Zusammenarbeit mit ihnen nicht missen.

- Ein Resultat daraus ist mein Buch über:

„ADHS und Schizophrenie“

an dem ich 17 Jahre geschrieben habe.

- Ich wünsche der VASK Schweiz und allen kantonalen VASK's, weiterhin viel Kraft und Mut bei ihrem Engagement!

Dr. med. Ursula Davatz